

in anderen Orten, in denen ich mich aufhalte) zu dokumentieren und eine Öffentlichkeit herzustellen. Gerade nach dem Erstellen des Blogs haben wir dann den Fokus auch auf Gruppierungen wie „Wir sind Deutschland“ und andere gerichtet und darüber versucht, Diskussionen anzustoßen.

Seitdem Sie sich aktiv und öffentlich gegen Rechtsextremismus und Rassismus äußern, erhalten Sie massive Bedrohungen Ihrer Person. Trotzdem geben Sie Ihre Tätigkeit nicht auf und engagieren sich weiterhin sehr aktiv. Woher nehmen Sie diese Motivation, und warum ist Engagement für Sie so wichtig?

Engagement war für mich schon immer wichtig. Sei es während des Studiums in der studentischen Selbstverwaltung oder jetzt in Bautzen etwa im Bürgerbündnis „Bautzen bleibt bunt“. Ich finde es wichtig, dass man sich einsetzt, da man nur so die Gesellschaft gestalten kann. Für meine öffentlichen Äußerungen über Bautzen werde ich angefeindet und teilweise auch bedroht. Das ist keine angenehme Situation. Ich habe aber nie darüber nachgedacht, dass ich das Engagement deshalb aufgeben sollte. Dann hätte ich zwar meine Ruhe, aber die Menschen, die hetzen und drohen, hätten ihr Ziel erreicht. Zudem sehe ich gerade mit Blick auf das Jahr 2019, in dem in Sachsen neben der Europawahl auch Kommunal- und Landtagswahlen stattfinden, dass man jetzt nicht aufhören darf, sich gegen Rechtsextreme und andere Feinde der Demokratie einzusetzen, die das gesellschaftliche Klima vergiften.



BfDT-Botschafterin Annalena Schmidt (links) und Parlamentarischer Staatssekretär Marco Wanderwitz (rechts) (Foto: André Wagensick/BfDT)

In Ihrem Videoportrait, welches auf der BfDT Homepage angesehen werden kann, sprechen Sie von einer Spaltung der bautzener Stadtgesellschaft in ein binäres „rechts/links-Denken“. Worin besteht die Gefahr einer solchen Spaltung, und wie kann dieser aktiv entgegen gewirkt werden?

Eines vorweg: Ich habe keine Lösung für dieses Problem. Bei dem binären „rechts/links“-Denken gibt es das Problem, dass man zu wenige Möglichkeiten der Differenzierung hat. Ich setze mich u.a. gegen Neonazis ein. Bei dem einfachen Denkmuster „rechts/links“ bin ich dann automatisch „links“ und alle Dinge, die ich kritisiere, dann automatisch „rechts“.

Das führt dazu, dass sich dann Menschen, die sich durch mich kritisiert fühlen, in die „rechte Ecke“ gestellt fühlen können. Das ist aber überhaupt nicht meine Intention! Dadurch kann dann eine Gesellschaft in zwei Lager gespalten werden. Deshalb sollte man sich, aus meiner persönlichen Sicht, im alltäglichen Sprachgebrauch eher mehrdimensionalen Klassifikationssystemen bedienen oder aber politische Strömungen benennen. Es ist aber nicht einfach, das „rechts/links-Denken“ zu durchbrechen.

Erzählen Sie kurz von Ihrem konkreten Engagement, wie zum Beispiel Ihrer Zusammenarbeit mit Politik und Zivilgesellschaft oder dem Bündnis „Bautzen bleibt bunt“.

Mein Engagement in Bautzen begann bei „Bautzen bleibt bunt“ unmittelbar nach meinem Umzug in die Spreestadt. Ich übernahm damals Patenschaften für zwei Familien, die damals noch im Asylverfahren steckten. Durch den Kontakt mit den Menschen aus dem Bündnis und die regelmäßigen Treffen habe ich dann sehr bald begonnen, mich auch mehr in die allgemeine Bündnisarbeit einzubringen. Neben der Arbeit für Refugees organisieren wir Lesungen, Kundgebungen, Begegnungen und viele andere Dinge mehr. Die Arbeit des Bündnisses ist wichtig für Refugees, um in Bautzen anzukommen. Das Bündnis hat aber auch mir geholfen, sehr schnell in Bautzen heimisch zu werden.

Ich selbst sehe den wichtigeren Anteil meines eigenen Engagements aber darin, dass ich den Finger in die Wunde lege, und über die sozialen Medien (oder wenn es mal ausführlicher sein muss unregelmäßig auf dem Blog) auf Probleme aufmerksam mache, die aus meiner Sicht existieren. Dabei versuche ich auch immer, denen eine Stimme zu geben, die sonst nicht oder nur selten gehört werden, etwa den jungen Refugees, die im September 2016 durch Bautzen gejagt wurden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich hatte schon angesprochen, dass im kommenden Jahr in Sachsen Wahlen anstehen. Aus diesem Grund wünsche ich mir für die Zukunft, dass die Menschen, die derzeit noch leise sind, sich dem Nationalismus und der Menschenverachtung entgegenstellen. Nicht nur bei Demos und Kundgebungen kann man seine Meinung äußern, sondern vor allem im privaten Alltag, in den sozialen Medien oder im Berufsleben. Wenn die Menschen jetzt nicht wach werden und ihre Stimmen erheben, habe ich schlimme Befürchtungen für den Wahlausgang im kommenden Jahr. Die Demokratinnen und Demokraten sind auch in Sachsen in der Mehrheit. Wir müssen aber alle gemeinsam lauter werden, um zu zeigen, dass es so ist.

Verstärkung in der Geschäftsstelle

Nouria Ali-Tani stellt sich Ihnen vor.



Nouria Ali-Tani (Bild: BfDT)

Mein Name ist Nouria Ali-Tani, ich bin 39 Jahre alt, Politikwissenschaftlerin mit weiteren Abschlüssen in Islamwissenschaften und Ethnologie und darf seit dem 16.7.2018 das *Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt* als weitere Referentin unterstützen. Ich freue mich sehr auf unsere gemeinsame Zeit!

Meine berufliche Laufbahn begann zunächst in London, wo ich für mehrere Jahre bei internationalen Organisationen als Projektmitarbeiterin und Projektleitung in Themenfeldern wie *Future Justice*, *Violence is not our Culture*, *Learning to Live in a Multicultural World* und *Women Creators of Peace* tätig war. Dort habe ich auch die klassische Geschäftsstellenarbeit großer (internationaler) Bündnisse und Netzwerke gelernt. Meine nächste Station war dann München. Hier habe ich zunächst als Referentin im Bereich *Gewalt im Namen der Ehre und Zwangsverheiratung* ein Konzept für Prävention, Beratung und Schutz für die LH München erarbeitet. In den folgenden Jahren stand für mich die Beratung von zivilgesellschaftlichen Organisationen im Vordergrund, für die ich bspw. Strategien zur Gewinnung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen entwickelte, Projektanträge auf den Weg brachte, Drittmittel akquirierte oder interkulturelle Netzwerke aufbaute. Mit großer Leidenschaft leitete ich Politische Salons und gründete das Aktions- und Bildungsnetzwerk *Frauen-der-Welt*. Auch im Ausland war ich immer wieder tätig bspw. als Beraterin für eine Menschenrechtsorganisation in Algerien oder als Mitarbeiterin für Organisation und Durchführung internationaler Konferenzen in der Schweiz und in Istanbul. Meine letzte Station war dann Hannover, wo ich als Ehrenamtskoordinatorin im Bereich der Flüchtlingshilfe für das *Deutsche Rote Kreuz* arbeitete. Die Gewinnung, Beratung und Begleitung von Engagierten und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die Initiierung und Unterstützung von Integrationsprojekten, Qualifizierung und Veranstaltungsorganisation waren hier wichtige Arbeitsinhalte sowie auch das Impulse geben und aufnehmen, das Schlichten von Konflikten und das Bauen von Brücken zwischen Menschen. Gerade diese Tätigkeit empfinde ich im Rückblick als große Bereicherung. Unglaublich viel habe ich von und mit den Ehrenamtlichen gelernt, war immer wieder sprachlos und begeistert von dem Ausmaß an Engagement, der Kreativität und dem Einfallsreichtum für eine gelingende Integration und Teilhabe von Geflüchteten.

Die Themen Gewalt und Extremismus begleiten mich seit vielen Jahren in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen, bei *Women Living Under Muslim Laws* in London, bei *Djazairouna des Victimes du Terrorisme*, in meiner Arbeit im Bereich *Gewalt im Namen der Ehre* oder in der Begegnung mit salafistischen Gruppierungen in der Flüchtlingshilfe lernte ich verschiedene Facetten und Präventionsansätze kennen.

Ehrenamtlich engagiere ich mich seit meinem 14. Lebensjahr. Ein Erdkundelehrer begeisterte mich damals für die örtliche *Amnesty International* Gruppe, und seitdem kann ich nicht mehr davon lassen. Bei der *Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit*, in der Arbeit mit *Sans Papiers* in Paris, in einem Frauenhaus in Marokko, in einer *Camphill Community* in Nordirland und seit mehreren Jahren in meinem Engagement für eine *Sharing Economy* und kritischen Konsum versuch(te) ich, meinen Beitrag für eine kritische und mitgestaltende Zivilgesellschaft, für Teilhabe und Chancengerechtigkeit zu leisten.

Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Faktor für eine lebendige und demokratische Gesellschaft, eine Notwendigkeit für gesellschaftlichen Zusammenhalt und mir ein Grundbedürfnis. Ehrenamt füllt wichtige gesellschaftspolitische Lücken, greift die Anliegen einer Gesellschaft auf und zeigt Politik und Verwaltung immer wieder Wege und Lösungsmöglichkeiten auf. Ein demokratischer Staat wird erst zu einem solchen durch engagierte und interessierte Bürger/-innen, die ihre Rechte und Pflichten einfordern und wahrnehmen. Engagement schafft Bindungen und Freundschaften, integriert und bereichert. Und Ehrenamt braucht Hauptamt, auch das konnte ich immer wieder ganz exemplarisch und als Akteurin auf beiden Seiten erfahren. So hoffe ich, dass ich dem Bündnis, Ihnen und den vielen im Bereich Demokratie- und Toleranzförderung engagierten Menschen in den kommenden Jahren eine hilfreiche Unterstützung sein kann.

13. Workshop des Peernetzwerks "JETZT – jung, engagiert, vernetzt" – Vereinsgründung des Peernetzwerks

14. bis 16. September 2018 in Halle/Saale. Noch Plätze frei - Anmeldung noch bis zum 12. September!



Im Peernetzwerk JETZT engagieren sich junge Leute aus ganz Deutschland im Alter von 16 bis 27 Jahren. Sie vereint das ehrenamtliche Engagement in verschiedenen Organisationen oder Initiativen und die Motivation, andere junge Leute zu unterstützen, zu beraten und mit ihnen gemeinsam spannende Projekte umzusetzen.

Der JETZT-Workshop ist offen für Neueinsteiger/-innen. Wenn Du Interesse daran hast, dich im Netzwerk zu engagieren, bist Du herzlich willkommen! Das Netzwerk existiert bereits seit sechs Jahren und befindet sich zurzeit

in einem Prozess der Verselbstständigung, der maßgeblich von den jungen Mitgliedern mitgestaltet wird. Bei den letzten Workshops wurde beschlossen, dass JETZT ein Verein werden soll, um in Zukunft auf eigenen Beinen stehen zu können. Beim kommenden Workshop in Halle soll die Vereinsgründung in die Tat umgesetzt werden. Zudem wird es vor allem um die Struktur des Netzwerks gehen, und die neue Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten und wie die Peers Aufgaben bewältigen können, die bisher vom BfDT und NDC getragen wurden.

Vom 14. bis 16. September 2018 trifft sich JETZT in der Jugendherberge Halle (Saale).

Von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag können Interessierte das Peernetzwerk und seinen Veränderungsprozess gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden mitgestalten und weiterentwickeln und bei der Vereinsgründung dabei sein. Das Seminar, Unterkunft, Verpflegung sowie An- und Abreise sind kostenfrei.

Wer selbst ehrenamtlich aktiv, 16 Jahre oder älter ist und Interesse daran hat, Teil eines Netzwerks aus motivierten Gleichaltrigen zu werden, meldet sich gerne umgehend und noch bis zum 12. September 2018 per E-Mail an buendnis@bpb.bund.de unter Nennung des Stichwortes "JETZT – Halle" für den Workshop an!

Weitere Informationen zum Peernetzwerk JETZT finden sich unter www.peernetzwerk-jetzt.de.

Preisverleihung in Hamburg

Einladung zur Preisverleihung am 17. September 2018 in Hamburg

Viele Menschen in Deutschland leisten durch ihr konkretes zivilgesellschaftliches Engagement im Alltag einen wichtigen Beitrag zur Festigung unserer Demokratie und für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft. Sie tun dies oft ganz im Stillen. Um beispielhafte Aktionen für Demokratie- und Toleranzförderung zu sammeln und einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, hat das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) 2017 zum 17. Mal in Folge den bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgeschrieben. Aus 381 Einsendungen wurden vom [Beirat des BfDT](#) 77 Projekte als besonders vorbildlich ausgewählt.

Mit einer öffentlichen Preisverleihung möchten wir das Engagement dieser Initiativen würdigen. Gemeinsam mit den BfDT-Beiratsmitgliedern **Dr. Andreas Eberhardt** und **Gabriele Rohmann** freuen wir uns, Sie zu der Preisverleihung einladen zu dürfen!

Folgende Preisträgerprojekte aus Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern werden ausgezeichnet:

"Fair miteinander – Gewaltfrei lernen", Rostock

KEIN DEUTSCHER LAND, Hamburg

Obdachlosigkeit in Hamburg, Hamburg

Projekt Denkende Gesellschaft, Hamburg

Wanderausstellung, Hamburg

Welcome Dinner Hamburg, Hamburg

Willkommen in Torgelow, Torgelow

Youth on the World, Bremen

Wettbewerb 2017

**Aktiv für Demokratie
und Toleranz**

Wir freuen uns, Sie zu dieser Veranstaltung begrüßen zu können.

*Bitte lassen Sie uns unter buendnis@bpb.de bis zum **31. August 2018** wissen, ob und wenn ja, mit wie vielen Personen (bitte Namen einzeln angeben) Sie an der Veranstaltung teilnehmen werden.*

Datum: 17.09.2018, 14:30

Veranstaltungsort: Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg



„Hallo, Politik“ - Das BfDT beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin

Das BfDT war auch dieses Jahr im BMJV und BMI vertreten.

Präsenz zeigen, informieren und Gespräche führen – das fasst die Aktivitäten der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz beim diesjährigen Tag der offenen Tür der Bundesregierung am 25. und 26. August zusammen. Wie in den letzten Jahren waren wir vom BfDT in gleich zwei Ministerien mit Ständen vertreten: Im Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (BMJV) und dem Bundesministerium für Inneres, Heimat und Bau (BMI) – den Gründungsministerien des BfDT.



Der BfDT-Stand im BMJV (Bild: BfDT)

Mit an Bord: Jede Menge Informationsmaterialien, Praxisbroschüren und Werbemittel. Viele interessierte Besucher/-innen wurden auf die Stände aufmerksam und wollten mehr über unsere Arbeit erfahren. So konnten wir ganz grundlegend die Arbeit des BfDT vermitteln, aber auch Anregungen, Kritik und Diskussionen rund um die vielfältigen Themen des Bündnisses waren Teil eines offenen Austauschs.



Das BfDT im BMI (Bild: BfDT)

Sehr beliebt zeigte sich das Quiz des BfDT. Hier konnten die Besucher/-innen kleine Preise gewinnen, wie etwa Brotdosen oder Pflasterboxen, und gleichzeitig einen Einblick in unsere Arbeit gewinnen.

Neben dem vielseitigen Angebot an Informationsständen veranstalteten die Ministerien ein umfassendes Bühnenprogramm: Diverse Talks von Projekten und Verbänden informierten die Gäste während ihres Besuches. Auch auf der Bühne: Der Leiter des BfDT, Dr. Gregor Rosenthal. Ein Musik- und Kinderprogramm rundete den Tag der offenen Tür in den beiden Ministerien ab.

Wir vom BfDT hatten eine Menge Spaß und konnten viele Anregungen aus den Gesprächen mit den Besucher/-innen ziehen. Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Regionalforum Partizipation Geflüchteter

Für eine nachhaltige Integration geflüchteter Menschen in unser Gemeinwesen ist es notwendig, diese darin zu unterstützen, ihre demokratischen Rechte kennenzulernen, sie zu nutzen, sich in die Gesellschaft einzubringen und sie mitzugestalten.



„Demokratie leben!“ (Bild: Andreas Schickert)

Die Otto Benecke Stiftung e.V. hat damit begonnen, Partizipationsmöglichkeiten dort zu schaffen, wo immer noch viele Geflüchtete leben: In den kommunalen Sammelunterkünften. In Bonn läuft seit Anfang 2018 ein Projekt im Rahmen des Programms Demokratie leben! des Bundesfamilienministeriums, gefördert vom Integrationsministerium NRW und der Stadt Bonn, das genau dies zum Ziel hat: Durch regelmäßige Sitzungen der Bewohnerinnen und Bewohner größerer Sammelunterkünfte wird auf die Schaffung von Hausbeiräten hingewirkt. Die Vertreterinnen und Vertreter in den Unterkünften werden so zu autorisierten Ansprechpartnern für Behörden und für externe Akteure der Flüchtlingshilfe. In Folge vertreten sie die Interessen der Geflüchteten – so wird der Dialog erleichtert und demokratische Teilhabe praktisch gelebt. Das Regionalforum dient dazu, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen und unterschiedliche Facetten der Arbeit mit Geflüchteten in Deutschland, auch unter dem Aspekt der überregionalen Übertragbarkeit, zu beleuchten. In den Workshops des Regionalforums werden Akteurinnen und Akteure aus Ehrenamt, Migrantenselbstorganisationen und verschiedenen Projekten zur Förderung politischer Partizipation zu Wort kommen.

Es wird um eine [Anmeldung](#) gebeten.

Datum: 12.09.2018, 10:00

Veranstaltungsort: Stadthalle Bad Godesberg II Koblenzer Str. 80, 53177 Bonn

„Dikhen palal mire jakha! – Schaut durch meine Augen!“

Die Bundesjugendkonferenz 2018 des Amaro Drom e.V. vom 28. September bis 1. Oktober 2018 in Berlin Wannsee

Die Bundesjugendkonferenz ist das größte bundesweite Zusammenkommen junger Rom*nja und Sinti*zze in Deutschland. Sie wird dieses Jahr von **Amaro Drom e.V.** in Zusammenarbeit mit dem **Berliner Landesverband Amaro Foro e.V.** organisiert.



MOTTO

Das Motto der diesjährigen Bundesjugendkonferenz lautet „Dikhen palal mire jakha!“ Dafür gibt es im Deutschen keine gebräuchliche Entsprechung, weshalb die Übersetzung „Schaut durch meine Augen!“ gewählt wurde. So wirkt die deutsche Übersetzung vor allem wie eine Einladung an Andere, die Welt vom Standpunkt junger Rom*nja und Sinti*

zze aus zu betrachten. Eine Einladung zur Perspektivumkehr – die dazu anregt Rom*nja und Sinti*zze als Gruppe zu fassen. Durch jemandes Augen zu schauen legt nahe, es gäbe eine Art Brille, die sich aus der Zugehörigkeit zur Gruppe der Rom*nja und Sinti*zze ergibt.

Die Wahrnehmung und Reduzierung von Rom*nja und Sinti*zze als Teil einer Gruppe aufzubrechen und zu differenzieren ist eines der Anliegen. Denn nur so werden auch stereotype Wahrnehmungen und Vorurteile abgebaut. Deshalb lohnt es sich hier besonders, die vielschichtige Bedeutung des Romani-sprachigen Mottos zu erklären, denn es geht über den Verweis auf Gemeinsamkeiten von Rom*nja und Sinti*zze hinaus: Wörtlich übersetzt hieße es „Schaut hinter meine Augen!“ Im „palal“, das sich als „hinter“ übersetzen lässt, schwingen mehrere Bedeutungen mit. Es lädt stärker ein, die sprechende Person als Individuum zu sehen. Als Person deren Identität vielschichtig ist und sich nicht alleine aus dem Selbstverständnis als Romni oder Sinto ergibt oder dadurch bestimmbar wird. Neben der Frage danach, wie diese Person die Welt sieht, eröffnet sich in der Romani-Version des Mottos auch die Frage, warum das so ist. Was also die Erfahrungen und Geschichten sind, die diese individuelle Perspektive begründen.

PROGRAMM

In einem vielseitigen Workshop-Programm werden sich die Teilnehmenden mit Themen wie politischer Selbstorganisation und Projektplanung, Umgang mit Medien und Romnja-Empowerment beschäftigen. Darüber hinaus werden im Rahmen zweier künstlerischer Workshops fotografische Selbstrepräsentationen sowie ein eigener Song erarbeitet. An den Abenden wird es Diskussionsrunden, eine Filmvorführung, eine Open Stage sowie Musikpräsentationen geben.

Weitere Informationen zu Programm, Teilnahme und Pressegesprächen finden sich ab September [hier](#).

BARRIEREFREIHEIT:

Für die Bundesjugendkonferenz sind zwei behindertengerechte Zweibettzimmer mit eigenem Bad reserviert. Innerhalb des Hauses können sich Rollstuhlfahrer/-innen mit dem Aufzug oder über die Rampen zu allen Gemeinschaftsräumen bewegen. Gebt uns Bescheid, wenn ihr mehr Infos oder Unterstützung braucht!

Datum: 28.09.2018, 20:00 bis 01.10.2018, 14:00

Veranstaltungsort: DJH Jugendherberge Berlin – Am Wannsee, Badeweg 1, 14129 Berlin

"Antidiskriminierungsberatung von und für Menschen mit Behinderung - Ansichten, Einsichten, Aussichten"

Herzlich lädt das Antidiskriminierungsbüro Sachsen zu den Fachtagen "Antidiskriminierungsberatung von und für Menschen mit Behinderung – Ansichten, Einsichten, Aussichten" ein, die im Herbst 2018 in Leipzig, Dresden und Chemnitz stattfinden. In den vergangenen Jahren hat das Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V. durch das von Aktion Mensch geförderte Projekt "Beratung stärken – Rechte durchsetzen – Inklusion leben" eine Vielzahl an Menschen mit Behinderung begleitet und unterstützt, die von Diskriminierung betroffen waren. Nun sollen die Erfahrungen aus diesen Jahren mit Ihnen geteilt und noch fehlende rechtliche und beraterische Bedarfe diskutiert werden. Dafür werden Expert/-innen mit Behinderung eingeladen, die in Sachsen und darüber hinaus aktiv sind.



TERMINE

28.09.2018, 10-17 Uhr: Fachtag in Leipzig

- Veranstaltungsort: Die Villa
- inhaltlicher Fokus: Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und Menschen mit Behinderung – Möglichkeiten und Grenzen

01.11.2018, 10-17 Uhr: Fachtag in Dresden

- Veranstaltungsort: Deutsches Hygiene-Museum
- inhaltlicher Fokus: Peer-Beratung, Empowerment und gegenseitige Unterstützung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Antidiskriminierungsberatung

27.11.2018, 10-17 Uhr: Fachtag in Chemnitz

- Veranstaltungsort: noch in Planung
- inhaltlicher Fokus: Empowerment durch Antidiskriminierungsberatung – Bedeutung der Antidiskriminierungsberatung als Möglichkeit der Selbststärkung

BARRIEREFREIHEIT DER FACHTAGE

- Wir erheben keine Teilnahmegebühr. (Organisationen und Institutionen, die über entsprechende Mittel verfügen, bitten wir um eine Spende nach Selbsteinschätzung.)
- Alle Veranstaltungsräume werden barrierefrei zugänglich und mit barrierefreien WCs ausgestattet sein.
- Über die Barrierefreiheit der Anreise (via ÖPNV, barrierefreie Parkplätze etc.) informieren wir Sie später (z. B. auf unserer Webseite bzw. nach Ihrer Anmeldung).
- Das vollständige Programm der Fachtage wird in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.
- Schriftdolmetscher_innen und Induktionsschleifen stehen ebenfalls zur Verfügung.
- Assistenzhunde sind willkommen.
- Wir stellen den Programmablauf als Braille-Druck zur Verfügung.
- Wir bemühen uns (die Einwilligung der Referierenden vorausgesetzt), ebenfalls die Vorträge bzw. Präsentationsfolien zum Vortrag im Vorfeld in Schwarzschrift (digital) und als Brailledruck zur Verfügung zu stellen.

Alle Angaben setzen die Bewilligung von Fördermitteln voraus.

PROGRAMM

Die Fachtage sind mitten in einer intensiven Planungsphase. Die Einladung und das vollständige Programm zu den drei Fachtagen werden im Laufe des Sommers nach Abschluss der Planung fertiggestellt. Sie können sich jedoch schon jetzt zu den Veranstaltungen anmelden, indem Sie eine E-Mail an news@adb-sachsen.de senden.

Integration heißt demokratische Teilhabe

Partizipation und Engagement von und mit Flüchtlingen und Zugewanderten

Integration braucht – neben der Befriedigung der Grundbedürfnisse – Teilhabe auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Die Tagung stellt Zugänge und Erfahrungen zu Partizipation unter dem Begriff der »demokratischen Teilhabe« in den Mittelpunkt.

Im Rahmen der Tagung werden gelungene Beispiele aus der Praxis vorgestellt und kontroverse Fragestellungen bearbeitet. Die Erfahrungen und Positionen der Zivilgesellschaft sollen in die politische Debatte eingebracht werden, Vertreter/innen der Politik werden in die Tagung einbezogen. Die Veranstaltung wendet sich an Akteure aus der Flüchtlingsarbeit und aus Selbstorganisationen von Geflüchteten und Migrant/innen, aus Infrastruktureinrichtungen, Verbänden und der Politik.

IN EINFACHEM DEUTSCH:

Für Integration sind Arbeit, Wohnung, Bildung, Gesundheit, Kontakte wichtig. Integration heißt auch, dass alle in der Gesellschaft mitmachen können. Auf der Tagung sprechen wir miteinander - besonders wichtig ist dabei das demokratische Miteinander in Deutschland. Es werden gute Beispiele von Integration und Teilhabe vorgestellt.

Zu der Tagung kommen Menschen aus der Flüchtlingsarbeit und aus Selbstorganisationen von Geflüchteten und Migrant/innen. Und es kommen andere, die sich für das Thema und das gemeinsame Gespräch interessieren.

Die Tagung wird gefördert durch die Robert Bosch Stiftung und die Bundeszentrale für politische Bildung. Die Workshops werden von verschiedenen Kooperationspartnern gestaltet.

Die Kosten der Tagung (ohne Übernachtung): 90 €, (ermäßigt: 45 €, Unterstützungsbeitrag: 120 €). Es gibt einige kostenfreie Plätze für Menschen, die den Teilnahmebeitrag nicht bezahlen können. Bei Interesse bitte melden.



Weitere Informationen gibt es [hier](#) oder im [Veranstaltungsflyer](#).
Hier geht es zur [Anmeldung](#).

Datum: 15.10.2018, 10:30 bis 16.10.2018, 16:00

Veranstaltungsort: Repräsentanz Berlin der Robert Bosch Stiftung II Französische Straße 32, 1011 Berlin

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel. 030/ 25 45 04 466
Fax 030/ 25 45 04 478

© 2018 BfDT